

erreicht wurden. Das ist sehr richtig. Wir müssen das in der ganzen Partei durchsetzen, denn in der Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ist entscheidend, daß wir bei allen Werktätigen das sozialistische Bewußtsein heranbilden, um rascher die großen gesellschaftlichen Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus lösen zu können.

Viele Beispiele wurden genannt, wie die Genossen begonnen haben, den Kampf zu führen, mit welchen Methoden sie arbeiten usw. Diese Erkenntnisse werden nicht nur den Genossen der Baustelle helfen, sondern auch uns Mitarbeitern des ZK und den Mitgliedern der Bezirksleitung und der Kreisleitungen. Die heutige Konferenz hat auch bewiesen, wie kräftig die Partei ist und wie immer mehr Parteimitglieder es verstehen, auch unter den komplizierten Bedingungen die großen Aufgaben und hohen Planziele in die Tat umzusetzen.

Aber, Genossen, mir scheint, der letzte Diskussionsredner hat eine Frage angeschnitten, die auf der Konferenz in der Diskussion etwas zu kurz kam. Er sprach darüber, daß wir nicht nur aufbauen auf unseren Baustellen, sondern daß wir auch beginnen mit dem Umbau der Gedankenwelt durch die stärkere Entfaltung des politisch-ideologischen Lebens in der Partei und in der Arbeiterklasse.

Wie notwendig die politische Massenarbeit ist, der ständige Kampf um die Erhöhung des Bewußtseins jedes einzelnen Werktätigen, zeigen auch andere Beispiele aus der Diskussion. Ihr habt festgestellt, daß ein Teil unserer Wirtschaftskader noch nicht verstanden hat, auf neue Weise die Arbeit anzufassen. Weiter habt ihr die Kompliziertheit des Kampfes gegen die Einflüsse reaktionärer Kirchenfürsten und die Bedeutung der atheistischen Propaganda gezeigt. Das Studium des dialektischen Materialismus wird uns helfen, das politisch-ideologische Niveau aller Parteimitglieder zu erhöhen und die politischen Ereignisse besser einzuschätzen. Es schafft auch die Voraussetzung, die politische Massenarbeit noch mehr zu aktivieren.

Welche Fragen müßten beim Studium des dialektischen Materialismus beachtet werden? Hier zeigte es sich, daß einige Genossen darüber keine Klarheit haben. Einige glauben, das ganze Studium des dialektischen Materialismus auf die Einstellung unserer Genossen zur Religion und Kirche reduzieren zu können. Das ist nicht richtig. Wir müssen durch das Studium des dialektischen Materialismus in die Lage versetzt werden zu erkennen, daß in der Welt die Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse sich in Widersprüchen vollzieht, in ständigen Kämpfen und daß sich das Neue in Kämpfen gegen das Alte durchsetzt und siegt. Das Studium des dialektischen Materialismus zeigt uns also die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus. Wenn wir aber die Widersprüche auf allen Gebieten erkennen, können wir den Weg zu ihrer Überwindung besser finden. Das Neue läßt sich auch leichter durchsetzen, wenn alle die Perspektive erkennen. Die gründliche Kenntnis des dialektischen Materialismus versetzt uns also in die Lage, noch besser politisch zu führen.

Wir müssen alle unsere Mitglieder und Kandidaten und die parteilosen Werktätigen erziehen, damit sie sich frei machen von den religiösen Beeinflussungen, von dem Aberglauben abkommen und unsere Weltanschauung zur Grundlage ihrer ganzen Tätigkeit machen. Das geht aber nicht so einfach. Wir dürfen dabei nicht ungeduldig werden. Wir müssen unsere Menschen erziehen und dafür sorgen, daß sich in ihrem Denken ein Wandel vollzieht.

Die Parteigenossen muß man überzeugen, daß sie mit der Kirche nichts zu tun haben. Das geht in der letzten Zeit ganz gut. Wir wollen aber nicht, daß ein